

Leserbriefe

Antwort auf Leserbrief zur Publikation in Lab.med. 12, 403–408 (1988)

Muß denn der Anwender von Kontrollseren den Nachweis erbringen, daß Probematerial infektiös ist? Sollte nicht eher der Hersteller nachweisen, daß es *nicht infektiös* ist! Solange beide Nachweise nicht möglich sind, müssen wir die Seren als infektiös betrachten, auch wenn die Infektiosität als sehr gering angesehen wird. Das Material stammt aber eindeutig von infizierten Probanden, dies beweisen die Antikörper. Ist es jetzt wirklich Verunsicherung des Laborpersonals, wenn wir diesen Umstand deutlich machen?

Auch andere Firmen bieten Kontrollserum an, das aus tierischem Material stammt. Unsere Arbeit sollte dazu führen, daß Kunden die Verbesserung annehmen.

Wir begrüßen Versuche zur Inaktivierung, die aber nicht nur HIV betreffen sollten.

Anlässlich der Einwände Anderer darf ich anfügen, daß tierisches wie inaktiviertes Material selbstverständlich nicht unumschränkt verwendet werden kann, wohl aber bei den meisten Laborarbeiten. Für spezielle Zwecke wird unbehandeltes, menschliches und entsprechend gekennzeichnetes Material notwendig sein.

Prof. Dr. U. B. Seiffert
Dr. Uwe Unkelbach
Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Inneren Medizin
Theodor-Stern-Kai 7
6000 Frankfurt am Main 70

Kritische Standortbestimmungen und Strategien für 1992 in der Labormedizin

Gemeinsames Symposium von INSTAND und der DGQLM
am 9. und 10. Juni 1989 in Freiburg/Br.

Moderator: K.-G. v. Boroviczeny, Freiburg/Br.

Programm

Freitag, 9. Juni

Vormittag: Die Anwender

(Vorsitz: A. v. Klein-Wisenberg, Freiburg/Br.)

H. Reinauer, Düsseldorf: Eröffnung – Weiterentwicklung der Ringversuche – Teilnehmerfortbildung und Methodenevaluation

H. Keller, St. Gallen: Effizienz-Profile, ein Werkzeug für Methodenbeschreibung und Methodenvergleich

H. Beeser, Freiburg/Br.: Die Problematik der Brauchbarkeitsdauer

W. Appel, Karlsruhe: Qualitätsmanagement

Nachmittag: Die Hersteller

(Vorsitz: J. Knoop, Marburg)

G. Reiner, Darmstadt: Die Auswirkungen des europäischen Binnenmarktes auf die In-vitro-Diagnostika Industrie

H. Jung, Mannheim: Bedeutung der Europeanormen für den Hersteller

R. Lange, Berlin: Anwenderfreundliche Geräteentwicklung

H.-G. Eisenwiener, Basel: Anwenderfreundliche Testkitentwicklung

Abendsitzung: Das Spargelesen in Freiburg-Opfingen

Laudatio: *R. Merten, Düsseldorf*

Samstag, 10. Juni

Vormittag: Die Behörden

(Vorsitz: A. Strecker, Baden-Baden)

R. Nink, Berlin: Gesetzgebung und Verordnungen im Meßwesen

G. Herfurth, Berlin: Normung in der Bundesrepublik, europäisch und weltweit

P. Bayer, Wien: Aufgaben, Pflichten und Rechte des kommunalen Arbeitgebers

H. Christen, Berlin: Labormedizinische Befunde bei der klinischen Prüfung von Arzneimitteln

Nachmittag: Die Sicherheit

(Vorsitz: H. Reinauer, Düsseldorf)

K.-G. v. Boroviczeny, Freiburg/Br.: Sicherheit im medizinischen Laboratorium

D. Markowecz, Mannheim: Abwägung der statistischen Risiken

K. Osburg, Hamburg: Kosten- und Arbeitsplatzsicherung

A. v. Klein-Wisenberg, Freiburg/Br.: Zusammenfassung

E. Kaiser, Wien: Schlußwort

Teilnahme nur nach rechtzeitiger Anmeldung bei
INSTAND-Freiburg, Haslacherstraße 51, 7800 Freiburg,
Telefon (0761) 474666 (Anrufbeantworter).